

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

285 (7.12.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535991)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Feinige, sonst 15 Feinige. Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 285.

Sonnabend den 7. Dezember 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Oldenburgischer Landtag.

Borlage 19 beantragt beim Landtage die Genehmigung zur Herstellung eines schienenförmigen Überganges an der Fiezelhoffstraße in Oldenburg für den Fußgängerverkehr (Ueberführung mit je einem Treppenaufgange von beiden Seiten der Straße); die Kosten würden etwa 6000 Mk. betragen, von denen ein Teil auf Preußen käme, weil dieses Besitzer der mitbetreffenden Strecke Oldenburg-Wilhelmsaven ist. Die auf Oldenburg entfallenden Kosten können aus Ersparnissen aus der für die Einführung der Bahnsteigperve bewilligten Mitteln gedeckt werden.

Die Gemeinde-Eingesessenen von Hude haben beim Landtag ein Gesuch eingereicht betr. Anlage einer Viehrampe in der Nähe des Huder Bahnhofs.

Der Stadtmagistrat Delmenhorst schließt sich den städtischen Behörden in Varel an und bittet in einer Eingabe an den Landtag ebenfalls um Abschaffung der lebenslänglichen Wahl der Bürgermeister in den Städten 1. Klasse.

Der Arbeiter B. D. Reinken in Elmörden bittet den Landtag um Erlass von etwa 2000 Mk. Gerichtskosten, die er an Land- und Oberlandesgericht in Oldenburg und an das Reichsgericht hat bezahlen müssen; er behauptet, vom Fahrwerksbesitzer Mithaelen in Tossens derartig mißhandelt worden zu sein, daß er ein Auge verloren und dadurch in seiner Erwerbsfähigkeit 30 Prozent Schaden erlitten habe, und daß die angerufenen Gerichte den Thäter nicht zum Schaden-Erlass hätten verurteilen wollen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 5. Dez. Das Reutersche Bureau hatte Berichte über ein Zerwürfniß zwischen der Königin von Holland und ihrem Gatten gebracht, das dem Prinzen Anloß zu einem Duell mit einem Adjutanten der Königin und einem andern Herrn gegeben haben sollte. Die ganze Meldung des Reuterschen Bureaus beruht auf freier Erfindung. Die Königin Wilhelmina und der Prinzgemahl leben, wie das B. T. versichert, in durchaus harmonischer Ehe.

Heidelberg, 5. Dez. Heute Mittag fand die feierliche Enthüllung des von Professor Donnorf-Stuttgart geschaffenen Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen statt.

Hamburg, 5. Dez. Der Senat hat den Bürgermeister Dr. Johann Georg Mönckeberg zum ersten Bürgermeister und den Senator Dr. Johann Heinrich Burchard zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1902 gewählt.

Heidelberg, 4. Dez. Ueber 100 Professoren und Dozenten der hiesigen Universität erließen, wie das Heidelb. Tageblatt meldet, eine Protesterklärung gegen Verrat Schäfer in Karlsruhe und die geplante Wiederherstellung des Heidelberger Schlosses, welches ein Bild vernichten würde, das in solcher Schönheit nur einmal in der Welt vorhanden ist.

Niederlande.

Haag, 4. Dez. Die Königin ist vollständig wiederhergestellt und unternimmt die erste Ausfahrt.

Großbritannien.

London, 5. Dez. Die Reichsbestände von Miß Hobhouse gaben dem Unterstaatssekretär des Äußeren ihre Ansicht kund, in England gegen Lord Kitchener, Lord Milner und mehrere Offiziere Schritte einzuleiten wegen unrechtmäßiger Deportation, Entförmung und tatsächlicher Verleumdung von Miß Hobhouse.

China.

Peking, 5. Dez. Chinesische Blätter melden: Yuanhschilai beabsichtigt, das P. Y. Ingegenschwader zu ver-

größern und mit englischen und amerikanischen Instruktoren zu reorganisieren, sowie die militärischen Streitkräfte Mobilis und Schantung in Armeekorps von 100 000 Mann gleichfalls unter fremden Instruktoren zusammenzufassen.

Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck.

IV.

Sehr interessant ist ein Briefwechsel zwischen Bismarck und dem Chef des Militärkabinetts General von Albedyll vom Juli 1885. Der letztere schreibt:

Euer Durchlaucht glaube ich von dem Inhalt einer Unterredung Kenntnis geben zu sollen, welche ich gestern mit E. kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen gehabt habe.

Veranlassung zu derselben war ein Bericht, den ich E. kaiserlichen Hoheit vor vierzehn Tagen über den Dönmarchtsanfall Sr. Maj. des Kaisers nach der Ankunft in Ems erstattet habe.

Es scheinen in Folge dessen doch sehr ernste Erwägungen im kronprinzlichen Hause stattgefunden zu haben, deren Resultat mir in den Äußerungen Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen bei der gestrigen Unterredung entschieden dahin entgegengetreten ist, daß man dort im Falle des Thronwechsels eingesehen hat, auf alle Neuerungen durchaus verzichten und auf den gegenwärtigen Regierungswegen bleiben zu müssen.

Der Kronprinz sprach dies ganz entschieden aus in einer Weise, die durchaus klar stellte, daß es nicht allein seine Ansicht, sondern eine mit der Frau Kronprinzessin erwogene Sache sei, von welcher mir auch anderweit Äußerungen in demselben Sinne bekannt geworden sind.

Ganz besonders und vor allem ging durch das, was der Kronprinz sagte, der Gedanke des Arrangements und der Verständigung mit Euer Durchlaucht. Er sprach wiederholt aus, daß er diese Verständigung dringend wünsche und daß er dieselbe für seine künftige Regierung als eine durchaus notwendige und unerlässliche Bedingung ansehe.

Auf fragende Äußerungen: wie ich glaube, daß Euer Durchlaucht sich hierzu stellen würden — habe ich nur antworten können, daß ich außer Stande sei, hierüber eine auch nur einigermaßen begründete Ansicht zu äußern.

Auf alle weiteren Erörterungen Sr. kaiserlichen Hoheit glaube ich hier nicht weiter eingehen, sondern Euer Durchlaucht einfach nur darüber informieren zu sollen, welche Ansichten zur Zeit bei den Kronprinzlichen Herrschaften bestehen.

Euer Durchlaucht sind heute, wie mir E. kaiserliche Hoheit sagte, im neuen Palais und worden aus den dort gewonnenen Eindrücken gewiß meine vorstehenden Mitteilungen bestätigt finden. Ebenso werden Euer Durchlaucht ja auch erwägen, welchen Standpunkt hochdieselben den jedenfalls zu erwartenden Annäherungsversuchen der Kronprinzlichen Herrschaften gegenüber angemessen erachten; ich liebe und stehe — wie Euer Durchlaucht wissen — der Ueberzeugung, daß eine Zukunft ohne das Gelingen einer solchen Verständigung undenkbar ist, und habe mich durch diese Ueberzeugung verneht verpflichtet erachten müssen, das Umstehende zu Euer Durchlaucht Kenntnis zu bringen.

Wein erster Gedanke war, nach Berlin zu kommen, um Euer Durchlaucht selbst zu sprechen, ich habe denselben aber, weil zu auffallend, aufgegeben und glaube ich auch, daß Euer Durchlaucht wohl wesentlich und wichtig sein möchte zu erfahren, welche Auffassungen zur Zeit bei den Kronprinzlichen Herrschaften bestehen.

Er. Majestät dem Kaiser geht es hier übrigens dauernd täglich besser; etwas verringerte Bewegunfähigkeit und öfter eintretende Ermüdung ist das einzige, was als Veränderung gegen früher noch bemerkt ist; es ist auch in keiner Weise zu sagen, daß bestimmte Versicherungen über die Wiederkehr solcher Dönmarchtsanfälle begründet sein könnten — aber ich kann doch nicht anders sagen, als daß der letzte Dönmarchtsanfall mir einen tiefen Eindruck hinterlassen hat, zumal derselbe ganz ohne jedes vorherige Anzeichen kam, und daß der Anfall ein sehr

schwerer und sehr nahe an dem Augenblick war, wo ein Zurücktreten ins Leben nicht mehr möglich gewesen wäre.

In aufrichtigster Anhänglichkeit, in größter Verehrung
Euer Durchlaucht
gehorfamster
d. Albedyll.

Ems, 7. Juli 1885.

Die Antwort Bismarcks lautete:

Barzin, den 16. Juli 1885.

Ich bin, wie Sie richtig voraussetzten, am 7. im Neuen Palais gewesen und E. kaiserliche Hoheit hat sich zu mir in demselben Sinne wie zu Ihnen in sehr gnädiger Form und mit rückhaltlosem Vertrauen auf einem Spaziergange im Garten ausgesprochen. Ich freute mich von Herzen über das Wohlwollen, welches Er mir bewies, war aber doch etwas in Verlegenheit gesetzt. Einmal sind solche Besprechungen für mein persönliches Gefühl dem Kaiser gegenüber peinlich; ich sage mir, daß sie in der Gegenwart des Herrn nicht geführt werden könnten, und ich kann nicht ohne Weiteres annehmen, daß ich E. Majestät überleben werde. Ich bin jünger, aber struppiger. Dann aber bin ich schon jetzt mit meiner Arbeitskraft der Plage nicht gewachsen; ich zehre vom Capital. Meinem alten Herrn kann ich nicht gegen Seinen Willen und in Ungnaden aus dem Dienst laufen; das ist mir klar geworden, als ich ihn mit Nobiling's Schrottschuß liegen sah. Mein und meiner Frau Hoffnung war aber, daß ich, wenn ich nach Gottes Willen den Kaiser überlebe, den Rest meiner Tage auf dem Lande zubringen und wie ein pensionierter Hofschauspieler von der Bühne ins Parquet übergehen würde. Auf der anderen Seite ist der Kronprinz, wenn ich seine Regierung erlebe, mein König. Einem solchen kann ich nach meiner Denkungsart auch den letzten Rest, der mir an Arbeitskraft bleibt, nicht versagen, wenn Er meiner Dienste zu bedürfen glaubt und sie von mir verlangt, ohne mir Handlungen zuzumuthen, die dem Lande, der Dynastie oder meiner Ehre schädlich sind. Mich hat die herzliche Art, wie der Kronprinz mir Sein Vertrauen aussprach, gefreut, aber das Gefühl, sehr viel abgenutzt zu sein, wie der Herr und die Welt mit ihm glaubt, ist stark in mir. Nach der Kräftigung des Kaisers, die seit Ems eingetreten, darf ich hoffen, daß Gott ihn noch länger läßt, und mir das ultra posse erspart.

In alter Freundschaft der Ehre

v. Bismarck.

Korrespondenzen.

* Jever, 5. Dez. Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtseinkaufungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenbrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappplaster, schwache Schachteln, Zigarettentuben etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehrs (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Insbesondere sollten die Pakete frankiert aufgelistet werden.

* Jever, 6. Dez. (Suggestionen-Soiree). Eine interessante Darbietung steht für nächsten Sonntagabend 8 Uhr im Konzert-Hause bevor. Der Suggestor E. Mielke wird an diesem Abend eine seiner berühmten Soireen über Bach-Suggestion, Erlass für Synopsen, geben. Dem Künstler geht ein sehr guter Ruf voraus und nach den uns vorgelegten Zeitungsberichten und ärztlichen Zeugnissen kann der Besuch dieser Soiree nur empfohlen werden. — Die Bremer Nachrichten vom 26. November schreiben: Die Suggestionen-Soiree des Herrn E. Mielke, die gestern Abend im kleinen Saale des Künstlervereins stattfand, ward wohl alle Besucher im hohen Maße befriedigt haben. Wir haben es bei der Suggestion mit einer der Synopsen verwandten Erscheinung zu thun; der Unterschied ist im

wesentlichen ein gradueller. Während bei der Hypnose die Medien in den hypnotischen Traumzustand versetzt werden, bedarf es bei der Suggestion nur eines kurzen Vorexperimentes, um die geeigneten Personen auszuwählen und diese dann auch gleich zu allen anderen Experimenten gefügig zu machen. Herr Welle ist jedenfalls zu derselben Vorführung eine sehr stark beanlagte Persönlichkeit, der seine Versuchspersonen rasch und kräftig in seinen Bann zu ziehen weiß. Infolgedessen gab es gestern Abend denn auch die überaus feinsten Szenen. Geradezu ergreifend war ein Solo des Herrn Professor Joachim, ausgeführt mit zwei Spazierstöcken, während die Begleitung von Herrn Meyer auf einem Stuhlklavier mit großer Reserve ausgeführt wurde. Auch das 66. Spiel, sowie der qualende Froch am Schluß der Vorstellung waren durchaus gelungene Experimente.

* **Jever**, 6. Dez. Mit Eintritt der kühleren Witterung stellt sich auch wieder eine den Lodeninhabern unliebsame Erscheinung ein: das Anlaufen der Schaufenster. Um diese Kalamität, die den Zweck der Fenster fast illusorisch macht, zu verhüten, stellte man in jedes Fenster zwei flache Schalen mit Chloralium. Dieses saugt alle Feuchtigkeit ein. Es ist ratsam, den Inhalt der Schalen alle 2—3 Tage durch frisches zu ersetzen, das gebrauchte Chloralium bei mäßiger Wärme zu trocknen und dann erst wieder zu verwenden.

* **Freiwillige für Unteroffizierschulen.** Die Inspektion der Infanterieschulen in Berlin gibt bekannt, daß in die Unteroffizierschulen jetzt noch eine Anzahl Schüler aufgenommen werden können, und weist darauf hin, daß die Erziehung vollständig kostenlos erfolgt. Gesuche sind unter Beifügung eines polizeilichen Führungsattests und eines Erlaubnisbescheides des Vaters bzw. Vormundes von jungen Leuten, die 17—19 Jahre alt sind, an die zuständigen Bezirkskommandos gleich einzusenden.

* **Postfiel**, 5. Dez. Diesen Vormittag gegen 9 Uhr brannte das dem Arbeiter Gerhard Albers in Vohlapp gehörende, an der Vohnenburger Reihe belegene, von dem Arbeiter Johann Weelen bewohnte Häuslingshaus (Delmühle genannt) innerhalb 2 Stunden total nieder. Von dem Eingut konnten nur 2 Betten, 2 Tische usw. gerettet werden. Das Feuer soll auf dem Boden, wo auch ca. 1 Fuder Heu lag, entstanden sein. Ursache unbekannt. Das Mobiliar des Weelen ist zu 1050 Mk. bei der Oldenburgischen Versicherung in Oldenburg versichert, das Immobilien soll wie verlautet, bei der Föderalischen Versicherung versichert sein.

* **Nordl. Jeverland.** Die wilmogende Nordsee war bei den letzten heftigen Nordweststürmen für den Zuschauer ein erhabenes Schauspiel, und wäre in geeigneten Momenten ein Kinetograph auf dem Deiche gewesen, so hätte derselbe manch' fesselndes Bild aufnehmen können, vielleicht aber auch zum Beweise dafür, daß die Elemente der Natur das Gebilde der Menschhand haßen; denn das, was der Sturm in letzter Zeit an die Küste getrieben hat, läßt mit Sicherheit auf größeres Schiffsunglück schließen. Ebenso wie von Roderney berichtet wurde, so sind auch hier allerhand Gegenstände, zum Teile recht wertvolle Objekte, gestrandet; in erster Linie Kanthölzer, die von einer Schiffsladung herrühren, stellenweise in erstaunlichen Quantitäten.

* **Vant**, 6. Dez. Zum 1. Januar wird Herr Fußgendarin Willers von Delmenhorst nach hier versetzt. — Am nächsten Sonntag wird der zum Hülfsprediger in hiesiger Gemeinde ernannte Hülfsprediger Schauenburg sein Amtsprädigt halten.

* **Heppens**, 5. Dezbr. Beim Herrn Gemeindevorsteher sind diese Tage von dem beauftragten Techniker Kostenanschläge, Pläne nebst einem ausführlichen Erläuterungsbericht eingegangen in Sachen der geplanten einheitlichen Entwässerung der Gemeinde Heppens. Damit sind die schwierigsten Vorarbeiten erledigt und darf man nunmehr bald auf eine günstige Lösung der Entwässerungsfrage rechnen.

* **Oldenburg**, 4. Dez. In der gestrigen Stadtratsitzung erstattete der Magistrat Bericht über den bisherigen Verlauf der Angelegenheit betreffend die Regelung der Prostitutionsfrage. Im Anschluß an den Bericht fand eine längere Debatte statt. U. a. erklärte der Oberbürgermeister unter lebhafter Zustimmung der Versammlung, der Magistrat sei überzeugt, daß durch die künstlich hervorgerufene Bewegung das Sittlichkeitsgefühl in unserer Stadt weit schwerer geschädigt worden sei, als es durch die eine oder andere Art der Regelung der Prostitution je hätte geschehen können. Es dürfte auch als sicher angenommen werden, und sei anscheinend durch das Ergebnis der Untersuchungsanstellungen nur bestätigt worden, daß die überwiegende Mehrheit unserer Bürgerschaft in diesem Streite auf Seiten des Magistrats stehe, und namentlich die schonungslose Art der Agitation auf das Schärffste verurteile. Aus der Mitte des Stadtrats wurden mehrere Zustimmungsanträge gestellt, von denen schließlich folgender mit 23 gegen 2 Stimmen angenommen wurde: „Der Stadtratsrat erklärt dem Magistrat sein Vertrauen zu dessen Vorgehen in der sogenannten Bordellfrage und bewahrt die taktlose Art der dagegen erhobenen Agitation.“

* **Oldenburg**, 5. Dez. Ein Mann aus der Gemeinde Eversten hat in der letzten Zeit in Butjadingen

zwei Kühe gestohlen. Die eine derselben wollte er am Montag auf den Viehmarkt in Osterburg bringen. Er muß aber Wind davon bekommen haben, daß man ihm auf der Fahrt sei; denn er lehrte mit der Kuh wieder um und stellte sie in einer Wirtshaus vor der Stadt auf mit dem Vorgeben, er wolle sie bald darauf wieder abholen. Das geschah jedoch nicht. Der Polizei gelang es indes, das Tier und auch den Dieb zu ermitteln. Es stellte sich nun heraus, daß derselbe auch noch eine andere Kuh gestohlen und bereits geschlachtet habe. Das noch vorhandene Fleisch dieser Kuh wurde mit Beschlag belegt und gestern Abend verkauft. Der Dieb ist ein hartgefotterter Sünder, der wegen anderer Straftaten auch noch Gefängnisstrafen zu verbüßen hat. Er gab an, die Tiere gestohlen zu haben, damit seine Frau während seiner Gefängniszeit zu essen habe. (Gem.)

* **Oldenburg**, 5. Dez. Der G.-A. schreibt: In der Angelegenheit Kleinhase-Vöbde war vor wenigen Tagen der Untersuchungsrichter aus Oldenburg in Nordenhamm anwesend, um den Eisenbahnpostmeister Postel daselbst, der bekanntlich die Flucht K.s. begünstigt haben soll, zu vernehmen. An dem gleichen Tage fand in Postels Wohnung eine Spurensuche statt, die, wie man hörte, nichts Gravierenes gegen P. zutage förderte. So weit bekannt, soll P. eingestanden haben, daß er Kleinhase einen Anzug zur Flucht besorgt habe; im übrigen ist P. nach seinen Angaben an der Angelegenheit nicht beteiligt. Das Gerücht, wonach P. verhaftet sei, entbehrt jeglicher Begründung, im Gegenteil, der Beamte versieht noch wie vor seinem Dienst.

Von einem Mitarbeiter des G.-A., dem wir die Verantwortung dafür überlassen müssen, wird noch geschrieben: „Kleinhase war gestern das allgemeine Tagesgespräch in Augustfehn. Ein Reisender, der sich dort in einer Wirtshaus lebte, erregte die Aufmerksamkeit eines Gastes, der in dem Fremden den scheinbar verfolgten Kleinhase erkannte. Im Umhineu mußten alle Einwohner Augustfehn's, daß der beschuldigte Schwindler in ihrer Mitte verweile. Man benachrichtigte einen Gendarm; als dieser aber in das Wirtshaus trat, war der Fremde bereits weitergereist. Der Gendarm setzte sich jetzt aufs Rad und eilte dem Flüchtling nach. Bei Dietern wurde er dessen habhaft und transportierte ihn sofort hierher nach Oldenburg. Hier stellte es sich nun heraus, daß ein großer Irrtum vorliege. Der Inhaftierte war nicht Kleinhase, sondern ein Reisender aus Bremen.“

Seitens wurde in der Bogenstraße (hinter der Behmshöhe), wo der Postmeister Postel zur Zeit der Flucht Kleinhases wohnte, der Garten umgegraben in der Erwartung, daß dort vielleicht Sachen von demselben zu finden seien. Postel hat eingestanden, daß er K. den Bart in seiner Wohnung abrasiert, die Schuhe geschwärzt und ihn mit Anzug und Stock ausgerüstet hat. Bis jetzt haben die Landungsgrabungen noch kein Resultat gehabt.

Hierzu schreiben die Oldenb. N. folgendes: Im Falle Kleinhase-Vöbde hat sich jetzt das Rätsel gelöst, wie es dem vermeintlichen Ausbrecher und Schwindler gelungen ist, Kleidung zu erhalten und sich unkenntlich zu machen. Der Eisenbahnpostmeister Postel in Nordenham, bis zum 1. Nov. hier hinter der Behmshöhe auf dem Bürgerrecht wohnhaft, hat ihm dazu verholfen. Postel stammt aus demselben Dorfe wie Vöbde (Schmieberg bei Wittenberg) und hat schon früher viel mit ihm verkehrt, auch zu der Zeit, als dieser seine Fahrradschwindelien hier an der Adorfstraße trieb. Zu ihm ist der Ausbrecher geflüchtet; morgens früh gegen 7 Uhr wollten verschiedene Anwohner ihn bei Postel haben hineingehen sehen. Bekanntlich verließ er das Gefängnis in Unterelbden, da man ihm seine Oberkleidung zur Sicherung nachts genommen hatte. Postel versorgte ihn dann mit Geld und Zug und gab ihm auch seinen Spazierstock mit. Ferner toll er ihm seinen 4 nllen Vorkorb abwaschen haben, was ihn natürlich sehr unkenntlich macht. Der Stod ist sein Verräter geworden. Er ließ denselben, wie wir berichteten, in derale im Hotel stehen und nahm von dort einen Regenschirm mit. Wir wiesen schon damals auf die Wichtigkeit dieses Beweismittels zur Ermittlung des Flüchtlings resp. seines Komplikanten hin. Die Gendarmerei stellte denn auch fest, daß der Stod dem Postmeister Postel gehörte, dessen frühere Beziehungen zu Vöbde ihr zu Ohren gekommen waren. Ein mit Postel im Hause wohnender Schneider erkannte den Stod als Eigentum des Postmeisters bestimmt wieder. Die unmittelbare Veranlassung zur Ermittlung der Mitwisserschaft Postels ist in einer Art von Verrat zu suchen. Als Postel am 1. Nov. nach Nordenham versetzt wurde, sollen verschiedene Leute sich über Vöbdes Besuch bei Postel geäußert haben. Diese Ausplaudereien griff die Polizei auf, und eine energische Vernehmung Postels ergab dessen Eingeständnis. Postel hat eine zahlreiche Familie, eine Frau mit fünf kleinen Kindern.

* **Hanfede**, 3. Dez. Das alte Molkereigebäude hat (nach dem Gem.) im gestrigen letzten Verkaufstermine Herr Schneidermeister Fr. Fiden hierseits für 4760 Mk. gekauft. Herr Fiden beabsichtigt, sein an der Hauptstraße belegenes Haus zu verkaufen und die alte Molkerei zu einem Wohnhaus einzurichten. Der Kaufpreis ist als ein niedriger anzusehen, weil eben das Gebäude an schönster Lage steht. — Der Landmann Düfer kam heute infolge eines Fehltritts in Kleibrol unter einer Kaltwagen und wurden ihm beide Beine gequetscht.

* **Bremen.** Ein angeblücher Student, der hier in einem Hause auf den Häfen Wohnung genommen hatte, ließ sich in einem Geschäft neue Anzüge vorlegen und wählte vier Anzüge aus, die ihm nach seiner Wohnung gebracht werden sollten. Dort wollte er die Anzüge anprobieren und davon einen behalten; die übrigen drei Anzüge sollten aber bis 7 Uhr wieder abgeholt werden. Der angeblücher Student trat sehr bestimmt auf, weshalb seine Wünsche ohne weiteres erfüllt wurden. Als abends um 7 Uhr ein Kaufbursche die Anzüge abholen wollte, war der Student nicht anwesend; die Anzüge waren aber auch nicht da. Nachdem diese mittags gebracht worden waren, hatte sich der angeblücher Student gleich darauf aus dem Hause entfernt, mit einem großen Paket unter dem Mantel. Er ist bislang nicht zurückgetehrt; er wird wohl gleich abgereist sein. Vier Damen-Regenschirme wurden auch noch nach der Wohnung des Gauners gebracht, die er in einem Schirmgeschäft bestellt hatte. Da der Besteller aber nicht mehr in seiner Wohnung war nahm sie der Bote wieder mit zurück.

Landes-Versicherungsausschuss Oldenburg.

Heilstätten für Lungenkranke. Immer ist noch die Meinung verbreitet, daß man mit der Heilstättenkur zweckmäßig bis zum Eintritt des Frühlings warte. Und doch ist wohl zu keiner Jahreszeit dem Lungenkranke bringender zu raten, daß er ohne Verzug die Heilstätte aufsuche als gerade jetzt. Denn es beginnt nunmehr diejenige Zeit, wahr n welcher sowohl die Witterung draußen als die ungünstigen Verhältnisse im Hause ein rasches Fortschreiten der Krankheit bewirken. Die nächsten Monate werden vielfach aus dem Lichtkranke, dessen Zustand jetzt noch Aussicht auf günstigsten Erfolg bieten würde, einen Schwerekranken machen, der sich kaum noch für eine Heilstättenkur eignet, jedenfalls voraussichtlich nur vorübergehende Besserung seines Leidens erwarten darf. Wer dagegen die für Lungeneidende besonders gefährlichen ersten Monate des Jahres im Schutze einer Heilstätte zubringt und gekräftigt im Frühling zurückkehrt, der darf hoffen, daß er die wiedergewonnene Gesundheit während der dann beginnenden günstigen Jahreszeit auch in der Heimat weiter befestigen kann. Es kommt noch hinzu, daß die geringere Aussicht auf lohnende Beschäftigung manchem im Winter den Entschluß erleichtert wird, wenn der Arzt ihm eine Kur von mehrronantiger Dauer empfiehlt. Und andererseits bieten die Heilstätten, deren Zahl sich von Jahr zu Jahr mehrt, im Winter reichlich Platz zur Aufnahme von Kranken n, während im Sommer immer noch Zeiten der Ueberfüllung eintreten.

Vermischtes.

* **Hannover**, 3. Dez. Die Landesversicherungsanstalt Hannover hat dem Gemeinnützigen Bauverein Nidlingen 120 000 Mk. zum Häuserbau geliehen. Der Verein hat darum für nächstes Jahr den Bau von zwölf Doppelhäusern vorsehen.

* **Kiel**, 5. Dez. Der Maler Jostrow ist unter dem dringenden Verdachte verhaftet worden, die Person zu sein, die in letzter Zeit verschiedene weibliche Passanten auf offener Straße durch Messerstiche verletzte.

* **Quisburg**, 5. Dez. Im hiesigen Gerichtsgebäude erschob sich der Kaufmann Moritz Meyer, nachdem er wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt war.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Dez. In dem bekannten Prozesse wegen der goldenen Hand zwischen der Köln. Ztg. und dem Berliner Vertreter der Leipz. Neuest. Nachr., Dr. Viman, hat das Kammergericht heute die in den beiden ersten Instanzen erfolgte Freisprechung des Dr. Viman endgültig bestätigt, die über den Ehefreakteur der Köln. Ztg. verhängte Geldstrafe dagegen aufrecht erhalten.

Generalleutnant v. Alten, bisher Kommando der 2. Infanterie-Division zu Insterburg, welcher sein Kommando bereits niedergelegt hat und am 1. nächsten Monats endgültig aus dem Militärdienst ausscheiden wird, ist in Begleitung seiner Familie in Berlin eingetroffen, um hier ständigen Aufenthalt zu nehmen.

Ein freudhaftes Attentat auf einen Eisenbahnzug verübte der Geschäftsreisende Paul Thumm. Derselbe gab heute Nacht vor dem Hause Yorkstraße 48 auf einen vom Wannsee-Bahnhof kommenden Zug einen Revolver schuß ab. Es wurde niemand verletzt.

Auch heute Nacht ist wieder in Kiel ein Messerattentat verübt worden. Wie ein Kieler Telegramm meldet, wurde in der Nähe des Polizeipräsidiums ein Obermatrose vom Friedrich Karl von einem feingekleideten Herrn angerempelt. Der Obermatrose verabreichte ihm eine Tracht Prügel, ließ ihn aber leider laufen. Erst später stellte es sich heraus, daß der Obermatrose vier untereinander liegende sehr schmale Stiche im Oberarm erhalten hatte.

Aus dem Großherzogtum Hessen wird der R. Ztg. mitgeteilt: Die Ehegeschiedene des großherzoglichen Paars soll durch einen besonderen Senat des hiesigen Oberlandesgerichts, bei dem der Großherzog Recht nehmen

will, ausgesprochen werden. Dadurch wird jeder Schein vermieden, daß besondere Dinge zu verheimlichen seien. Da die gerichtliche Verhandlung noch nicht begonnen hat, so kann, wie anderwärts fälschlich behauptet worden ist, auch eine Entscheidung noch nicht gefallen sein. Die Tochter des kaiserlichen Paars, Prinzessin Elisabeth, dürfte während ihrer Kinderzeit, was ja auch am natürlichsten erscheint, bei ihrer Mutter bleiben, wird aber selbstverständlich auch einen Teil des Jahres bei ihrem Vater verweilen, der mit großer Liebe an seiner Tochter hängt. Sobald die Prinzessin erwachsen ist, wird sie jedenfalls am liebsten die Stellung erhalten, die ihr als einer leiblichen Prinzessin zukommt. Zwischen dem Großherzog und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen scheint sich, wie man aus verschiedenen gegenseitigen Besuchen folgern will, in jüngster Zeit ein besonders herzlicher Verkehr entwickelt zu haben. Wie verlautet, gedenkt der Großherzog seine zur Zeit bei ihm weilende Schwester nach Kiel zu begleiten und das

Weihnachtsfest in der Familie des Prinzen Heinrich zu verbringen.

(Telephonische Nachrichten.)

Köln, 6. Dez. Nach einer Meldung der Köln. Ztg. aus Kapstadt hat die behördliche Zensur den Vertrieb der Kölnischen Zeitung in Südafrika verboten.

Frankfurt a. M., 6. Dez. (Amtlich.) Heute Vormittag ist der Luxuszug 84 bei der Einfahrt in den Bahnhof Frankfurt über den Brellbock in das Empfangsgebäude gefahren. Die Lokomotive steht bis zur Tenderhälfte im Wartesaal 1. und 2. Klasse der Südseite. Personen sind, abgesehen von leichten Verletzungen des Lokomotivführers und eines der im Wartesaal Anwesenden, nicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache ist auf zu schnelle Einfahrt zurückzuführen. Ob ein Verschulden vorliegt, muß noch festgestellt werden.

Port Townsend, 6. Dez. Das englische Schiff Nelson ist im Tau eines anderen Schiffes hier eingetroffen.

Pretoria, 6. Dez. (Neuter-Meldung.) Gestern wurden 3 Burenlager überfallen und viele Buren gefangen genommen, nämlich 100 südwestlich von Ermelo, 93 in der Nähe des Miffstroom, 19 im westlichen Transvaal.

Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge.

Von Jever nach Carolinenfiel.					
	8,10	9,58	1,30	5,13	9,08
In Carolinenfiel	8,51	10,39	2,11	5,54	9,49
Von Carolinenfiel nach Jever.					
	7,-	8,21+	11,15	3,15	6,30
In Jever	7,41	9,03	11,56	3,56	7,11
* Nur Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April.					
† Fällt Dienstags in den Monaten Oktober, November, Februar, März und April aus.					

Amtliche Anzeigen.

Das Verzeichnis der zu dem Genossenschaftswege Nr. 2 der Gemeinde Sengwarden „westlich um Wehlens herum“ pflichtigen Grundstücke und Wohnungen wird während der Zeit vom 1. bis 15. Dezember ds. Js. in der Wohnung des Bezirksvorstehers Soltan zu Wehlens in Gemäßheit des Artikels 35 der Begeordnungs- und des § 44 der Ausführungsverordnung zur Begeordnung mit der Aufgabe öffentlich ausgelegt, daß diejenigen, welche gegen das Verzeichnis Einwendungen erheben, insbesondere die Streichung von in das Verzeichnis aufgenommenen Grundstücken und Wohnungen oder die Aufnahme von nicht eingetragenen Grundstücken und Wohnungen in dasselbe verlangen wollen, solches innerhalb 3 Wochen von der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet beim unterzeichneten Amte anzumelden und soweit nötig zu begründen haben, widrigenfalls sie mit ihren dahingehenden Anträgen bei Genehmigung des Verzeichnisses nicht weiter werden gehört werden.

Jever, 24. November 1901.
Großherzogliches Amt.
J. B. v. A. Mühenbecher.

Durch Ausschlußurteil vom 21. November 1901 ist die Zugrossattonsurkunde über die auf Art. 44 des Grundbuchs der Gemeinde Wüppels in Abt. III 3. I für die Ehefrau des Arbeiters J. H. Schulz zu Wüppelsferalendeich, Anna Margarethe geb. Goelen, eingetragene Pfandforderung von 176 Thaler Courant für kraftlos erklärt.

Jever, 29. November 1901.
Großherzogliches Amtsgericht II.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Maurers, früheren Kaufmanns und Gastwirts Wilhelm Zingel in Heimbühle wird heute am 3. Dezember 1901 abends 10 Uhr 27 Min. das Kontursverfahren eröffnet. Bevormalter: Rechtsanwalt Paul Schmiedes in Jever. Offener Arrest mit Annahmefrist und Anzeigefrist bis 3. Januar 1902. Erste Gläubigerversammlung am 3. Januar 1902 vormittags 10 1/2 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 3. Febr. 1902 vormittags 10 1/2 Uhr.

Jever, 1901 Dezember 4.
Großherzogliches Amtsgericht III.

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Heinrich Ennen, geb. 14. Juli 1876 zu Federwarden als Sohn des Johann Ennen und der Henriette geb. Jürgens, zuletzt aufhaltend zu Deppens, Ulmenstraße 16, wird ersucht.

Nr. 855 01.

Jever, 1901 Dezember 3.

Der Amtsanwalt: Bartels

Um Mitteilung des Aufenthaltsortes der Marie Hermine Sandomer Tochter des Arbeiters Harm Sandomer und der Folke geb. Kaiser, geb am 20. April 1884 zu Hörriesdorf, Gem. Lettens, zuletzt Dienstmagd zu Kirchreihe, Gemeinde Neuende, Amtsgerichtsbezirk Jever, wird ersucht.

Nr. 862/01.

Jever, 1901 Dezember 3.

Der Amtsanwalt: Bartels.

Die Hebamme Abrahams hier hat auf Ausübung ihres Gewerbes verzichtet.
Jever, 3. Dezember 1901
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Gemeindefachen.

Dienstag den 10. d. M. abends von 6 bis 8 Uhr in H. B. Jacobs Wirtshaus zu Ceverns Hebung der Beiträge zur Amtsverbandskasse, Landwirtschaftskammer und Handwerkerkammer.
Ceverns, 1901 Dezbr. 5.
A. Borchers, Nr.

Hebung

zur Amtsverbands-, Chauffee- und Wegbaukasse Mittwoch den 11. d. M. vorm. von 9 bis 12 Uhr im Bahnhofsgebäude Carolinenfiel und Freitag den 13. d. M. nachm. von 3 bis 6 Uhr in Hachenburgers Wirtshaus zu Widdoge
Hans Ni daga, 1901 Dezember 3.
S. Tjarks, Gem.-Nfr.

Die für das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1901 bis 30. April 1902 in der Gemeinde Neuende zu entrichtenden Gemeindeabgaben, als:

1. Armenbeitrag 45% der Einkommensteuer,
2. Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Einkommensteuer, 30% der Einkommensteuer,
3. Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Gesamtsteuer und Gemeindefachlage, 35% der Gesamtsteuer,
4. Wegeanlage und Anlage zur Amtsverbandskasse nach liegenden Hektaren, 1,60 Mk. pro ha,

werden von dem Gemeindefachführer, Auktionator H. Gerdes zu Neuende, in dessen Geschäftszimmer Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 9., 10., 11. und 12. November d. J., vormittags von 9—12 Uhr erhoben.

Der Gemeindefachführer wird am Freitag den 13. Dezbr. d. J. vormittags von 9 1/2—12 Uhr in Gastwirt Cornelius Gastzimmer zu Hüsterfiel und Sonnabend den 14. Dezbr. d. J. in Sperlich's Gastzimmer zu Kopperhorn zur Erhebung der bezeichneten Gemeindeabgaben anwesend sein.

Neuende, 1901 November 29.
Der Gemeindevorsteher:
H. Janßen.

Kirchensache.

Jever. Unterzeichneter erlaubt sich, die Gemeinde zum Weihnachtsfeste am nächsten Sonntage freundlichst einzuladen.
1901 Dezember 6. Gramberg.

Schulsache.

Schulacht Friederikensfiel.

Die Übungshilfe zweier Anlagen pro Mai 1901/1902 obiger Schulacht liegt vom 9. bis 24. Dezember d. J. in Wilkens Wirtshaus zu Friederikensfiel zur Einsicht der Beteiligten aus. Die Hebung findet dabei selbst am 28. Dezember nachmittags von 2 bis 6 Uhr und am 30. Dezember von 2 bis 6 Uhr in Mohmanns Wirtshaus zu Jannens statt.
Jannens, 1901 Dezember.
Wilh. Janßen, Jurat.

Vermisste Anzeigen.

Hf. Bückinge empf. G. Kahlen.

Gegen Husten und Heiserkeit empfehle ich echten rheinischen Traubenbrusthonig, Fenchelhonig, sowie Brustmalzbonbons Pfd. 60 Pfg. P. Korniger.
Schöne fette Spratten 3 Dhd. für 20 Pfg., bei Kästen bill. D. D.

Käse. Empfehlung soeben noch eine kleine Partie ff. Bauernkäse Gilers.
Butter. Eine Partie frische Klumpenbutter u. frische Eier. D. D.

Aus dem Burenkriege

von Henkel,
Preis 1 Mk.,
wieder vorräthig.
Buch. C. L. Mettler & Söhne.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
H. Tieden,
Zimmermeister.

Zu verkaufen feine Winteräpfel, Wisting- und Rosenkohl bei
Rosenstraße. H. Lampe.

Zu verkaufen ein starkes Pferd, gesund und fehlerfrei, 12 Jahre alt, und ein gut erhaltener breitfelgiger Ackerwagen mit Leitern und Radeln.
Barkel. F. Brörkens.

Eine hochtragende Kuh wünsche zu verkaufen oder gegen gutes Vieh zu tauschen.
Hornmerfiel. A. Williams.

Zu verkaufen eine große Kinderliche mit vollständigen Inventar, passend als Weihnachts Geschenk, auch eine Badewanne u. ein Kinderwagen. Nähere Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsgesicherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücke usw. namens des Vorstandes
Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Zur Weihnachtsgesicherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlich um Gaben an Geld und Kleidungsstücke.
Gramberg Verlage.

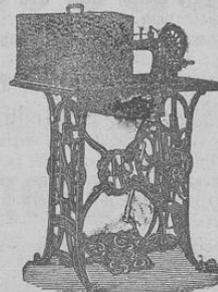
Schützenhof.

Sonntag den 8. Dezember
Modertulle und Kartoffelpuffer.
Fr. Küpfer.

Tanz- u. Quadrilleübung

in Hellmerichs Hotel, Sengwarden.
Dienstag den 10. d. M. abends 6 Uhr Hebung der neuesten Balltänze für Herrschaften und junge Damen und Herren.
Um das Erscheinen sämtlicher Teilnehmer alsdann bittet

hochachtungsvoll
M. W. Neents.



NARIMANN'S Nähmaschinen sind die besten!

Gute Handmaschinen anderer Fabrikate von 39 Mk. an, gute Trittmaschinen von 60 Mk. an. Großes Lager bei
Wilh. Struck.
Ersatzteile, Nadeln und Del.

Bestellung auf die weltberühmten
Nähmaschinen

von
Seidel & Naumann
erbitte, um rechtzeitig liefern zu können, bald, da Lager fast vergriffen.

Wilh. Struck.

Werkwaren

in
Nerz, Marber, Ittis,
Stungs, Sealf, Nutria
in Garnituren empfiehlt

Wilh. Struck.

Wintermägen

für Herren und Knaben,
Welmägen,



wooll. Unterzeuge,
Glace- und Winterhandschuhe,
wooll. Westen
empfehlen

Wilh. Struck.

Gabe Wohlbarkeit zu vergeben.
Accum, 1901. F. Carstens.

Um mit unserm **grossen Lager** in Damen-Konfektion möglichst schnell zu räumen, sind wir gezwungen, jetzt mit dem

Räumungs-Verkauf

zu beginnen. Es gelangen

Umhänge, Paletots, Jacketts, Capes, Abendmäntel, Costumes, einzelne Costumröcke und Blusen

spottbillig zum Verkauf.

Wir bitten die geehrten Damen, sich freundlichst dieses **aussergewöhnlich günstigen Angebots** bedienen zu wollen; es sind durchweg **prima Qualitäten** und nur **sehr gut** verarbeitete Sachen.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

Warenhaus I. M. Valk Söhne, Jever.

Rüstersiel.

Im Saale des Herrn Wiggers.
Großes Kunst- und Figuren-Theater.

Sonntag den 8. Dezember

Schneewittchen und die 7 Zwerge.

Märchen in 5 Akten.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung.

Dienstag den 10. Dezember

Das Müllerröschen

oder Die Schlacht bei Jena.

In 5 Akten.

Es laden ergebenst ein
Wiggers und Genzel.

Konzerthaus Jever.

Sonntag den 8. Dezember 1901 abends 8 Uhr

einmalige **Experimental-Soirée**

des phänomenalen

Suggestionisten **E. Mielke**

über **Wach-Suggestion**

(Erfolg für Hypnose).

Praktische Vorführung an sich freiwillig meldenden Personen.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herren W. u. S. Tarks und im

Konzerthause zum Preise von: Sperrsitze 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie

50 Pfg. (an der Abendkasse erhöht). Schülerkarten (nur an der Abendkasse)

1. Platz 50 Pfg.

Kaisersaal Jever.

Variété-Theater.

Sonntag den 8. Dezember

Anfang der

Wihnachts-Vorstellungen.

Neues Programm. Neue Direktion.

Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges.

Erster Platz 75, zweiter 50 Pfg.

Vorverkauf: Erster Platz 60, zweiter 40 Pfg.

im Kaisersaal.

Kuchenbuden und Schießstand im Saale.

Sonntag, Montag und Dienstag

großes Flobertschießen

in meinem Saale.

1. Preis: Ein Regulator.

Dazu ladet freundlichst ein

Gastwirt **Janßen**,

an der Schladde.

Schönstes Weihnachtsgeheim.

Glückwunsch- und Visitenkarten

werden täglich in feinsten Ausführung angefertigt bei

Carl Altona.

Verlobungsanzeigen,

Hochzeits-Einladungen,

Speisekarten etc. etc.

werden sauber und preiswert angefertigt bei

Carl Altona

Familien-Anzeigen.

Geburts-Anzeigen.

Geburts- und Todes-Anzeige.

Die Geburt eines leider toten Mädchens zeigen ergebenst an

Fr. Meyer und Frau

geb. Borsdorf.

Jever, den 5. Dezember 1901.

Durch die glückliche Geburt einer

Tochter wurden erfreut

S. Abena und Frau

geb. Williams.

Gödenfer-Hammrich, 4 Dez.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut

C. Trautmann und Frau

geb. Hajen.

Jebberwarden, den 5. Dez. 1901.

Darzu ein zweites und drittes Blatt.

H. Paphusen,

Jever.

Uhrenmacher,

Neuestraße.

empfehlen als passende Festgeschenke in sämtlichen Neuheiten sein großes Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren

zu bekannt billigen, aber festen Preisen. Alte Uhren, Gold und Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Für Zahntränke bin ich jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend während des ganzen Tages in meiner Filiale in Jever, Wasserpforsstraße, zu sprechen.

F. Thoms.

Buchführung.

Die Führung der Geschäftsbücher wie auch die Revision derselben übernimmt

Ang. Watt.

Oldenburg, Moonstr. 18.

Alle, die sich für Gründung eines

Gesangvereins

interessieren, werden gebeten, sich Sonntag den 8. Dezember abends 7 Uhr in Robl's Wirtshaus in Wäfen einzufinden. Mehrere Gesangesfreunde.

Fernsprecher Nr. 4.

Umzugshalber

verkaufe vom Sonntag den 8. d. Mts. an sämtliche Waren zu ermäßigten Preisen gegen bar.

An der Schladde.

Hinrich Kemmers.

Schwarze Rod- und Jacketts- Anzüge,

fertig und nach Maß, Cylinderhüte von 4 Mk. an.

B. Dettmers, Jever, Neustr.

Beantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.



Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Kopfszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 285

Sonnabend den 7. Dezember 1901.

III. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vermischtes.

* **Ein Familien drama auf dem Saugen See.** Der Stadtbibliothekar Karl Biedermann von Winterthur fuhr in einem kleinen Boote auf den See hinaus und nahm seine Frau und sein achttjähriges Töchterchen mit. Auf dem See tötete er die Weiden und dann sich selbst durch A volvereschüsse. Ueber das schreckliche Ende des Stadtbüchlers wird aus Locarno dem Winterthurer Tagblatt mitgeteilt: Die Familie Biedermann fuhr um 3 Uhr auf einem Schiffelein auf den See, nachdem Biedermann vorher bei seinem Hotelier noch die Summe von 500 Franks deponiert hatte. Um 4 Uhr sahen Schiffer das Schiffelein brennen und die zum Teil verkohlten Leichname der drei Toten. Biedermann hatte drei Revolver zu je neun Schüssen mitgenommen. Der Todeskampf muß grauhaft gewesen sein, denn ein Körper war von fünf, einer von drei und einer gar von neun Schüssen durchbohrt. Biedermann ist 1856 geboren. In seiner Stellung als Stadtbibliothekar von Winterthur war er ebenso bekannt durch seine außerordentlichen Kenntnisse wie durch sein freundliches Entgegenkommen im Verkehr. Neben seinem gediegenen Wissen zeichnete er sich durch seinen dann und wann durchbrechenden Humor aus. Eine beinahe krankhafte Angestlichkeit und Gewissenhaftigkeit mag ihren Grund in dem nervös abgespannten Zustand und dem etwas exzentrischen Wesen des ideal gesinnten Verstorbenen gehabt haben. Sein tragisches Schicksal berührt ganz Winterthur aufs tiefste.

* **Ein merkwürdiger Fall** hat sich, den D. eig. Nachr. zufolge, vor einiger Zeit auf dem Eisenbahne von Wülhelm nach Badenweiler zugetragen. Ein Freiburger Herr fand in den überfallenen Koupés dritter Klasse keinen Platz mehr und ließ sich insfolgedessen in der zweiten Klasse nieder. Als der Schaffner erschien und den Fahrgast darauf aufmerksam machte, daß er wohl den Wagen verwechselt habe, antwortete dieser, daß er in dritter Klasse nicht einen einzigen Platz mehr gefunden habe. Der Schaffner bat den Herrn, sich zu erheben, nahm das Polster vom Plaze und sagte: „So, jetzt fahren Sie dritter Klasse!“

* Man schreibt der B. Z. aus Pest: **Zwei bengalische Tiger**, die vor drei Monaten einer wandernden Menagerie entsprungen sind und seitdem die ganze weitere Umgebung der Stadt Gran höchst unsicher machen, halten die Bevölkerung des ganzen Komitats in Aufregung. Ungarische Waldmänner haben natürlich schon vielfach auf diese Bestien Jagd gemacht, auch eine ganze Kompanie Militär hat auf Befehl der Regierung während eines Monats den Ausbreitern nachgestellt, aber alles blieb bis heute ohne jeden Erfolg! Das Tigerpaar, das sich an Ungarns Klima, jetzt auch an Schnee und Frost trefflich gewöhnt zu haben scheint, hat inzwischen in den Wäldern und auf den Weideplätzen der genannten Gegend grazilig gehauft. Unzählige weibende Rinde und Schafe sind bereits in die unerfährlichen Klauen der bengalischen Gafie gewandert und auch Menschen wurden mehrere Male von ihnen überfallen und gräßlich zugerichtet. Erst in den letzten Tagen wurde ein ruhig und ahnungslos ihres Weges gehendes Bauernmädchen von einem der Tiger angegriffen und getötet. Man fand später nur wenige Ueberreste des bedauernswerten Opfers. — Die Regierung weiß, wie gefagt, jetzt keinen Rat mehr, wie den Bestien bezukommen sei.

Reichstags-Verhandlungen.

104. Sitzung: Mittwoch, den 4. Dezember.
Der heutigen Reichstags-Sitzung wohnten am Bundesratsstische bei: Graf Posadowski, Zehr, v. Dielmann, Müller, Zehr, v. Mhetnababen, Zehr, v. Nibel, v. Meißner u. A.

In der fortgesetzten 1. Beratung des Zolltarifgesetzes ergiebt als erster das Wort Dr. Passche (natlib.), der für Verweisung der ganzen Vorlage an eine Kommission eintrat. Er fand es auffällig, daß man diejenigen, die auf dem Boden dieser Vorlage ständen, als Handelsvertrags-Freunde bezeichne; seine Freunde seien durchaus nicht Vertrags-Freunde. Eine gesunde Heimathspolitik aber sei die Grundlage für Weltmarktpolitik.

Der Tarif sei keineswegs hochschuldsüßnerisch, sondern verlange nur das Nothwendige. Amerika treibe eine wahrhaft hinterwäldlerische Zollpolitik und doch sei seine Erzeugung ungeheuer geteuer. Unerhört könne man die vorzugesetzten Zölle unmöglich nennen; agrarisch nur bedingungsweise. Die Handelsverträge hätten zwar für die Industrie eine günstige Lage herbeigeführt; die Vorlage der Landwirtschaft aber sei gefliehen. Getreidebau und Viehzucht könnten des Schutzes nicht länger entbehren.

Die landwirtschaftliche Schutzpolitik solle bewirken, daß die Rente nicht noch weiter sinke, nachdem die Landwirtschaft an Werthen schon 26 Milliarden eingebüßt. In England und Frankreich zahlten die Arbeiter weit höhere Brodpreise als bei uns und es sei eine Legende, daß bei uns nur Alles den Konsumanten aufgebürdet werde. Niedrige Preise seien doch kein Zeichen guter Zeit, sondern hohe Preise belebten Markt und Verkehr. Vor allen Dingen komme es darauf an, daß wir mit den höheren Zöllen Handelsverträge machen können; dies habe der Reichstanzler in Aussicht gestellt, und deshalb würde der größere Theil seiner politischen Freunde für die Minimalzölle eintreten.

Der Abg. Göthein (fr. Sp.) nahm zunächst den Handelsvertragsvertrag gegen Angriffe, namentlich des Vordröbners in Schutz, erklärte sich einverstanden mit Verweisung der Vorlage an eine Kommission und wandte sich dann zur Kritik. Der Reichstanzler sei doch wohl überflüssig, eine Ueberficht sei ungenügend schwer. Warum habe die Regierung den wirtschaftlichen Ausschuss und den Centralverband der Industriellen gehört, nicht aber den Deutschen Handelsrat, der doch sowohl Industrie wie auch Handel vertritt? Dadurch sei selbstverständlich der Handel zu kurz gekommen; zumal auch die Handelskammern gar nicht befragt worden seien. Daher dem das Monstrum von Vorlage. Die vorgeschlagenen Ermäßigungen seien höchst unbedeutend; der Zoll für Getreide sei darunter, aber davon hätten wir genug. Die Industrie habe das lebendigste Interesse an Handelsverträgen; durch die Zölle werde sie schon aus der Heimath ins Ausland getrieben. Amerika könne Eisen nur exportieren, wenn dort der Preis niedrig, bei uns umgekehrt hoch sei. Der Zuch der Schutzzölle sei, daß sie eine Goodfluth von Produkten erzeugten. Der von Wangenheim bekämpfte zwar auch die Ueberproduktion, aber nicht die in Zucker und Spiritus; da sei die Sache eben eine andere. Auf die Minimalzölle dürfte sich das Ausland schon einrichten, deshalb hege er doch Zweifel, ob Handelsverträge zu Stande kommen würden und ob nicht Zollkriege brohen. Als rother Faden ziehe sich durch die Reden der Zollfreunde der Satz: Die Landwirtschaft ist nothwendig, ihr muß geholfen werden. An eine wirkliche Enquete darüber denke aber Niemand; sie würde außer allem Zweifel stellen, daß Großgrundbesitz und Bauer garnicht die gleichen Interessen haben. Dem ersteren sei allerdings an höheren Getreidepreisen gelegen, dem letzteren aber nicht; und weil dem so sei, luche der Großgrundbesitzer bei hohen Getreidepreisen den seinen Bauer aufzukaufen, der mit dem Ertrag für sein Gütchen auszuwandere. So verjähle der Großgrundbesitzer selbst die Landflucht und den Arbeitermangel. Natürlich bewirke eine Erhöhung der Getreidezölle immer weitere Steigerung. Bei der Unversität Getreide, mit ihrem großen Grundbesitz, hätten die Agrarier auf die steigende Wirkung der höheren Getreidezölle hingewiesen versucht; man sei ihnen aber nicht auf den Reim gegangen. (Heiterkeit.) Die Depression in Handel und Verkehr entspringe lebhaftig der Unsicherheit, was kommen werde; nach seiner Meinung siehe man erst am Beginn der Depression. (Bewegung.) Komme es zu den hohen Getreidezöllen, so müßten auch die Produktionskosten steigen und die Lebensmittel. Glaube man denn, daß unter so veränderten Verhältnissen der Arbeiter die Kräfte besser als früher überleben werde? Keineswegs; dann läge der Arbeiter mit Frau und Kind, und die Wittwen und Waisen auf dem „Proppen!“ (Heiterkeit.)

Zum Schluß erinnerte Redner den Reichstanzler daran, daß sein Citat von Kardinal doch nicht sehr glänzend genügt sei, zumal die Probeur, die der Kardinal vornehmen sollte, eine für den Zinthalten nicht gerade angenehme war. (Große Heiterkeit.) — Abg. G. a. m. (Reichsp.) bekräftigt entschieden, daß die Interessen von Großgrundbesitzer und Bauer verschieden seien; sie brauchen beide dringend den Zollschutz. Was wolle dem Richter die 50 Millionen Arbeiter schaffen lassen, die er mit dem Freihandel brotlos mache, wenn er den Getreidebau nach Argentinien, die Eisenindustrie nach England und die Textilindustrie nach Oesterreich vertrieben haben? Durch Erhöhung der Zölle solle grade die Lage der Arbeiter gebessert werden, wie sie auch das einzige Mittel sei, der Landwirtschaft zu helfen. Mangel an nationalem Einkommen zeige sich nicht nur in der Presse, sondern sogar bei Volkstümern; sei doch der Abg. Dr. Warth nach Oesterreich gegangen, um

die dortigen Produzenten aufzuklären. Seine fremde Regierung könne doch verlangen, daß um ihres Landes willen die deutsche Landwirtschaft ruinirt werde. (Beifall rechts.) Sehr gut! Was brächten Rußland oder Amerika denn für Opfer? Einige Zölle, die sie nicht mehr brauchen! Köme die Industrie einmal, wie sehr, nicht mehr all' die Arbeiter beschäftigen, so werfe sie sie auf die Straße und die Landwirtschaft müsse sie aufnehmen. (Zuruf links.) Abg. Mollenhuth scheinere durch seinen Einwurf ausdrücken zu wollen, die Industrie thue für ihre Arbeiter genug; er stelle dies hiermit fest. (Sehr gut! rechts. Heiterkeit.) Er wolle Mollenhuth gern ein Bauerngrundstück zur Bewirtschaftung zur Verfügung stellen. (Große Heiterkeit), dann werde er die schwere Arbeit des Bauern beurtheilen lernen. Wer den Bauernstand vernichten helfe, vernichte auch eine Säule von Thron und Altar. (Beifall.)

Abg. Dr. von Komierowski (Pole.) erklärte sie würden für Kommissionsberatung eintreten, zumal sie Müchigkeit zu nehmen hätten auf die verschiedenen Interessen ihrer Wähler. Sei die Landwirtschaft schon nothwendig, so hätten die politischen Landwirte noch unter der Thätigkeit der Anstellungs-Kommission und den antipolnischen Maßnahmen der Regierung zu leiden. Hierauf wurde die Beratung abgebrochen und deren Fortsetzung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.
Schluß gegen 6 Uhr.

Korrespondenzen.

* **Burhave**, 3. Dez. Aus der Irrenheilanstalt in Wehnen ausgebrochen war vor einigen Tagen der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte frühere Dienstknecht Schulmann, gebürtig aus Altjähden. Wie noch unerinnlich sein dürfte, brachte dieser gefährliche Verbrecher in Geminschaft mit seinem Spielgesellen Dielmann seiner Zeit ganz Burjadingen sowie das jenfeitige Weserufer durch zahlreiche, raffiniert ausgeführte Diebstahlsfälle in Aufregung, bis es gelang, Sch. dingseit zu machen. Ein Saak mit Enten, den er durch den Dampfer Union nach Westemünde schaffen ließ, wurde zum Verräther. — Sch. mußte später aus dem Zuchthause in die Irrenheilanstalt übergeführt werden, weil sich bei ihm Irzsin herausstellte. Aber auch dieser Aufenthaltsort scheint seinen Beifall nicht gefunden zu haben. Er hatte sich der Anstalt durch die Flucht entzogen und tauchte in dem benachbarten Fedderwarden auf, um eine Stelle als Dienstknecht anzunehmen. Jedoch wurde er dort von dem hiesigen Gendarm aufgegriffen und geschlossen abgeführt. (Gem.)

* **Aus Ostfriesland**, 4. Dez. Die Rindviehzucht soll, ihrer steigenden Bedeutung für die hiesige Landwirtschaft entsprechend, im nächsten Jahre vom landwirtschaftlichen Hauptverein ganz besonders unterstützt werden. Vor allem wird beabsichtigt, Bullenstationen zu errichten und die Bildung von Stierhaltungsgenossenschaften zu fördern, wozu ca. 20 000 Mk. aufgewandt werden sollen. An Prämien für hervorragende Tiere sollen 6600 Mark vorausgibt werden, für die Herstellung von Tierphotographien sind 500 Mk. vorgesehen. Der Hauptverein wird voraussichtlich für die Rindviehzucht im ganzen 42 000 Mk. ausgeben.

Eingefandt.

Für Einladungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Einladungen, deren Verfasser sich nicht genannt haben, bleiben unberücksichtigt.

Im Norden unseres lieben Jeverlandes liegt ein freundliches Dörfchen, unter dessen Bewohner sich einige jugendliche „couragöse Individuen“ befinden, die sich bisweilen ein Vergnügen daraus machen, auch einmal in den „höheren Regionen“ zu schweben, indem sie sich erklähren, Gegenstände, die anderen Personen gehören, sich widerrechtlich anzuzeigen und damit während der Nacht in die Lüste zu steigen, um sie unter dem Schutze der Dunkelheit in den Wipfeln der höchsten Bäume zu befestigen, woselbst sie dann am anderen Morgen lustig im Winde umherflattern zum großen Gaudium der Passanten. Diese „Klettervögel“ seien hierdurch auf das Gefährliche ihrer Manipulationen aufmerksam gemacht und erinnert an die Wahrheit des besagten Sprichwortes, daß, wer hoch steigt, auch tief fallen kann. Sie mögen daher in Zukunft solche Scherze unterlassen und im übrigen bedenken, daß Ruhe die erste Bürgerpflicht ist, die ihnen jedenfalls zuträglich sein dürfte als solche nützliche „Austreifer“.

N. N.

Vermisate Anzeigen.

Holz-Auktion.

Herr Kaufmann D. M. Kuper zu Egel hat mich beauftragt, Mittwoch den 11. Dezbr. d. J. mittags 12 Uhr bei seiner Dampf-Sägmühle ca. 400 Stück schöne eichene Bohlen, 4-12 Ctm. stark, eine große Partie eichener und buchener Bohlen von 4-10 Ctm. Stärke, teils zu Hobelbänken passend, 60 Stück schöne eichene Sargdielen, eine große Quantität eichener und kieferner Dielen in verschiedenen Stärken und Längen öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Wittmund, den 21. Nov. 1901.

H. Eggers.

Immobil-Verkauf.

Als Generalbevollmächtigter des Fr. C. Müller zu Neuenberg-Neuengroden werde ich die demselben gehörende, daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause u.bst Scheune, Stallung, Gärten und besten Weideländereien, groß zusammen 3 Hektar 19 Ar 69 Dum., öffentlich verkaufen.

Verkaufstermin:

Dienstag den 10. Dezbr. d. J. nachm. 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer (neben dem Rathaus). Da die Besitzung sehr günstig in der Nähe von Wilhelmshaven gelegen ist und deshalb immer wertvoller wird, kann ich den Ankauf derselben mit Recht empfehlen.

Ich lade Kaufliebhaber ein mit dem Bemerkten, daß schon in obigem Termin der Zuschlag erteilt, wenn annehmbar geboten und genügende Sicherheit gestellt wird.

Jever. M. Israel.

Zu belegen

mehrere größere und kleinere Kapitalien auf sofort bezw. 1. April oder 1. Mai.

Jever. M. H. Minssen.

Zu belegen.

Zum 1. Februar l. J., event. auch schon früher, 4000 Mk., ist ganzen oder getrennt, jedoch nur auf sichere Hypothek. — Auf Wunsch können 2000 Mark schon gleich in Empfang genommen werden. Hohenkirchen, 1901 Dezember 2.

E. M. Harms, Rechtsanwalt.

Gesucht

auf nächsten Mai ein junges Mädchen. Hohenkirchen. Gastwirt Bunn.

Dritter und letzter Verkaufstermin wegen der Abrenschenden Besitzungen zu Moosbütte bei Jever, als:

1. des Wirtshauses mit Tanzsaal, doppelter Regelpahn, großem Lust- und Gemüsegarten,
2. des neuen Wohnhauses mit Scheune und Garten, passend für einen Proprietär,

wird angelegt auf Montag d. 16. Dez. d. J. nachm. 5 Uhr

in Martens Gasthof zum Bremer Schlüssel hieselbst.

Da Verkäufer den Verkauf ernstlich beabsichtigen, so soll bei irgend angemessenen Geboten der Zuschlag sofort erfolgen. Jever. M. H. Minssen.

Landguts-Verpachtung.

Ein im östlichen Jeverlande belegenes

Landgut,

groß ca. 50 Hekt., aus ²/₃ Weideland und ¹/₃ Pflugland bestehend, ist umständehalber noch zum Antritte auf nächsten Mai auf mehrere Jahre unter meiner Nachweisung zu verpachten.

Jever. M. H. Minssen.

Nicht übertoffen!

Empfehle

Betreibereinigungs-Maschinen

mit eingerichtetem Windfeger. Bei einmaligem Uebergang reine Ware. Größte Leistung, dabei leichter Gang. Umändern alter Maschinen unter Garantie.

Ernst Hillers, Hohenkirchen.

Kakao, gar. rein, Pfd. 1.30 Mk., Hochschokolade Pfd. 80 Pf., Bruchschokolade Pfd. 80 Pf., Haser-Kakao Pfd. 1 Mk. Jever. J. H. Cassens.

Mit Blitzeschwelle

verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, w. Ritterscher Flechten, Blüthen, Finnen, Gesichtsröde etc. durch tägliches Waschen mit Radebeuler Carbol-Theerschwefelseife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke: Stedenpferd, à St. 50 Pf. in der Löwenapotheke.

Ferkel zu verkaufen. Benleffede. E. Hayen.

Muskatrosinen, gute ausgesuchte, pro Pfund 25 Pfg. Korinthen pro Pfd. 20 Pfg. so lange Vorrat reicht empfiehlt Friedr. Köster.



Gusten stillen

die bewährten und feinschmeckenden Kaisers

Brust-Caramellen.

2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen

den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Dafür Angebotenes mehr zurück! P. det 25 Pfg.

Niederlage bei:

- Eilers, Drogerie in Jever,
- Th. Wähling in Lettens,
- J. S. Hohlfs in Sande,
- Aug. Albers in Hohenkirchen,
- J. Busma in Waddemarden

Jeder losen! Weltberühmt! Streng reell!

Polardauen

(Gelegentlich geschäftl.) — Nur 3 Mark der Pfund. Weltberühmte Spezialität ersten Ranges! Uebertrifft an dauernder Gültigkeit, Weichheit u. Haltbarkeit alle and. Sort. Dauen zu gleichen Preisen! In jeder den Oberdauen ähnlich! Gewarantiert kein Verfall! Vollständig gewaschen! Für ökonomische u. feine Ausstattungen, ebenso für Hotel- u. Kuchenshops! In jeder Menge! Gesondert! Jedes beliebige Quantum sofort! Geg. Nachnahme! Rückzahlendes bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pescher & Co. in Herford Nr. 40 f. Westf. Proben (nach Muster geeigneter Postkarte) unentgeltl. und portofrei.

Empfehle nasse u. trockene Rinderdärme, sowie prima Schlände. Jever. J. S. Oberkrohn.

Plötzlich

verschwunden und nicht wiederkehrend ist Glibberreizen, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Atemnot, Herzschmerz, Nervenschmerzen, Influenza etc. durch Auflegen der porzellan, elektrisch-präparierten Nordland-



Sind 3 Mark.

Nach außerhalb gegen Nachnahme. Drogerie Gustav Friedrichs, Varel.

Zu verkaufen ein schwerer Schafbock (riesischer Rasse). Jeverwarden B. Behrens

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung den Diskontsatz der Reichsbank, abzüglich ¹/₂%, mindestens 2 ¹/₂%, höchstens 4%, gegenwärtig also 3 ¹/₂%, auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Große Auswahl

in Brandmalerei-Vorlagen, Kerbschnitt- do., Laubsäge- do., auf Holz und Papier. Kataloge stehen auf Wunsch zu Diensten. Ferner offeriere ich Brandmalerei-Kasten, Kerbschnitt- do., Grundschnitt- do., Laubsäge- do., Werkzeug- do., sowie

Platina-Brennstifte, Gebläse und sämtliche Kerbschnitt- Werkzeuge.

J. F. Detken.

Zu den bevorstehenden Festtagen bringe meine

Kolonialwaren

in gültige Erinnerung. Gerh. Jever.

Unterziehzeuge

für Herren, Damen und Kinder in jeder Preislage empfiehlt Gerh. Jever.

Schürzen

für Damen und Kinder empfiehlt billigst Gerh. Jever.

Wachstuche, Gummituche, abgep. Tisch- u. Kommodendecken in jeder Breite und Länge empfiehlt Gerh. Jever.

Wollgarne

in jeder Preislage empfiehlt Gerh. Jever.

Galanterie-Waren

in großer Auswahl zu Konkurrenzpreisen empfiehlt

Prinzenallee. Gerh. Jever.

Für 10 Mark sind 278,000 bare Mark

(¹/₂ Mk. 5.— zu gewinnen mit 1 Ottom. Staats-Eisenb.-Los in ganz Deutschl. genehmigt. Ziehung 2. Januar u. 3. Gewinnliste nach jeder Ziehung. Umgeh. Aufträge befördert Fr. Th. Barth, Ann.-Exp., Frankfurt a. M. (Nr. 207.)

Britetts, Torf, Rußkohlen

empfehlen J. S. Cassens. Ich kann noch vielen Knechten und Mädchen, groß und klein, gute Herrschaften nachweisen bei hohem Lohn. Förrien. Anton F. Popken, Gesimendäcker.

Anfang nächster Woche erscheint in unserem Verlage:

Mitteilungen

aus dem

„Plattdeutschen Kleener“

nebst

einer Zugabe in gleicher Mundart

von

Th. Dirks.

Wir sind mit Herausgabe dieses Werkes den sowohl direkt wie durch die Presse wiederholt an uns herangetretenen, auf eine Neu-Ausgabe des „Plattdeutschen Kleeners“ hinielenden Anregungen nachgegeben.

Bekanntlich erregten die von 1866—1871 erschienenen sechs Jahrgänge des „Plattdeutschen Kleeners“ bei allen Verehrern des Plattdeutschen b rechtigtes Aufsehen. Der Ruf des „Plattdeutschen Kleeners“ ging damals weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus. Für die Neu-Ausgabe ist aus dem „Plattdeutschen Kleener“ der beste Teil der gemüth- und humorvollen Erzählungen, Gedichte und lustigen Schürren gesammelt und mit einigen anderen gleichfalls vor langen Jahren verfaßten Stücken zu einem stattlichen Bande von 340 Seiten vereinigt. Der Verfasser, der hochbetagte, jetzt in Oldenburg lebende Lehrer a. D. Th. Dirks bebringt wie kaum ein zweiter das Plattdeutsche.

Die Kritik bezeichnete seinerzeit die Sprache des „Plattdeutschen Kleeners“ als an Reinheit und Wohlklang dem Plattdeutsch Fritz Reuters weitans überlegen.

Von den früheren Recensionen wollen wir nur diejenige eines gewiß kompetenten Beurtheilers mittheilen.

Klaus Groth schrieb 1867 über den „Plattdeutschen Kleener“ (Zeitschrift, 141): „Der Verfasser ist ein Meister im Erzählen wie nur Sebel in seiner Art. Die beiden rührenden Geschichten „Trientje Stelken“ und „De wullaken Haisnood“, mehrere der Schelmstücke, dem plattdeutschen Volke so eigen, zeichnen zugleich Land und Leute mit einer Wahrheit und Lebhaftigkeit, daß ernt ein Historiker mit wahrer Genugthuung nach diesen Kalendern langem wird, wenn er sich vergegenwärtigen will, wie es einst bei uns jenseit der Elbe ausgesehen hat.“

Der Preis des elegant ausgestatteten Werkes mit Bildnis des Verfassers nach Zeichnung von Bernhard Winter beträgt brochiert 3 Mk., gebunden 4 Mk.

C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Größtes Lager im Umkreise von ca. 100 Kilometer!
**Emaillierte Sparherde, Stubenöfen,
Dauerbrandöfen, Kesselöfen,**
roh und emalliert. — **Momentan 400 Stück am Lager!**
Die Preise sind der Konjunktur entsprechend ganz erheblich ermäßigt.
Wittmund. J. Egberts. Wilhelmshaven.

6

wertvolle Zeitschriften
gratis

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handelszeitung
und zwar:

- jeden Montag .. **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
- jeden Mittwoch .. **Technische Rundschau** illustrierte Fachzeitschrift
- jeden Donnerstag .. **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik
- jeden Freitag .. **ULK** farbig illustriertes, satyrisch politisches Witzblatt
- jeden Sonnabend .. **Haus Hof Garten** ill. Wochenschrift für Gart.- u. Hauswirtsch.
- jeden Sonntag .. **Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik

Das Romanfeuilleton bringt spannende, interessante **Novellen und Romane erster Autoren.**

Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2 mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe, im ganzen 13 mal wöchentlich. **Abonnementspreis** für alle 7 Hefen zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 5 Mk. 75 Pfg. für das Vierteljahr, 1 Mk. 92 Pfg. für den Monat.

**Annoncen stets von großer Wirkung.
Gegenwärtig ca. 73 000 Abonnenten!**

Damen-velours-Röcke und gestickte Röcke

in ganz neuer und sehr schöner Auswahl.

Theod. Harms, Jever.

C. Mählinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep
alleinig concess. Fabrikant der
Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider
Socken und Strümpfe.
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.
Der Körper bleibt stets trocken.
Gesetzlich geschützt.
Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.



Niederlage bei **A. Mendelsohn** in Jever.

Vom 15. d. M. an stehen schöne stark-
Weihnachtsbäume
bei Bunge in Sillenstede und bei Eiben
in Nadorst zum Verkaufe.
Sillenstede. Fr. Heeren.

Gesucht
auf Mai nächsten Jahres ein Mädchen
von 14 bis 16 Jahren zu leichten Ar-
beiten, bei Familienanschluss.
Gut Moorhausen, 5. Dezember 1901.
J. D. Marcus.

VAN HOUTEN'S CACAO

wird stets gerne getrunken, da sein Aroma im höchsten Grade entwickelt ist und er vor allem äusserst leicht verdaulich wird. Die Bereitungsweise ist eine schnelle und einfache.

Lanolin- Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Es wird zu Mai ein jüngeres Dienst-
mädchen nach Jever zu mieten gesucht.
Anerbieten befördert die Exped. d. Bl.
Habe eine fette und eine hochtragende
Kuh zu verkaufen.
Friedr.-Aug.-Groden. Fr. Behrens.

Warenhaus **B. H. Bührmann,** Wilhelmshaven.

Durch gänzlichen Ausräumung der Restbestände eines
Berliner Fabrik-Lagers

Damen-Konfektion

bringe ich nachstehende Artikel, um schnell zu räumen, mit einer Preisermäßigung von 5 bis 30 Mark die Piece zum Verkauf:

Damen-Jackets	5 bis 15 Mark	unter Preis.
Damen-Sack-Paletots	10 " 25 "	unter Preis.
Damen-Sack-Plüsch-Paletots	15 " 25 "	unter Preis.
Damen-Golf-Capes	6 " 12 "	unter Preis.
Damen-Abend-Mäntel	5 " 20 "	unter Preis.
Damen-Kostüme	15 " 30 "	unter Preis.
Damen-Tuch-Kragen	6 " 18 "	unter Preis.

Nur moderne Sachen dieser Saison.

Die

Preise

werden Sie überraschen!

Nächsten Sonntag bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Duden, orthograph. Wörterbuch,
Bezzi, Fremdwörterbuch,
Thieme, englisches Handwörterbuch,
Sach-Bilatte, encyclopädisches Wörter-
buch, französisch-deutsch,
Georges, lateinisch-deutsches Wörterbuch,
Benzeler & Schenk, deutsch-griechisches
Wörterbuch,
Brochhaus, kleines Konversations-Lexikon,
Kürschner, Weltsprachen-Lexikon,
Kürschner, Universal-Konversations-Lexikon,
Maier-Rothschild, Handelswissenschaften,
Kaufmännisches Unterrichtswerk Merkur
zu sehr billigen Preisen.

Braders Buchhandlung.

Poesie-Albums,

um damit zu räumen, zu sehr ermäßigten
Preisen.
Neuestr. Braders Buchhandl.

Lose

zur Hamburg r u. Braunschweiger Lotterie
empfehle zu Planpreisen. — Porto und
Billets frei. — Ziehung 1. Klasse Ham-
burger Lotterie 12. Dezember, Hauptge-
winn 50 000 Mark.

Jever, Schlachtstr. **A. Schwabe,**
König. Hauptkollekteur.

Gesucht

zu Mai u. J. für eine größere Land-
wirtschaft ein junges Mädchen gegen
Salär. Zu erfragen bei
Gastwirt C. Dirrcks, a. d. Schlachte.

Zu verkaufen
eine junge schöne frischmilchende Kuh
und ein Kuhkalb.
Jever. **W. Grünberg.**

Zu verkaufen
eine hochtragende, junge, beste Milchkuh.
Sengwarder-Altenbeich.
Hanenka mp.

Gesucht
tüchtiger Arbeiter bei fortwährender Be-
schäftigung und ein Stellschmied.
Rüsterfeld. **Fr. Metner.**

Gesucht
für meine Bäckerei und Konditorei auf
Ostern ein Lehrling unter günstigen Be-
dingungen.
Osternburg. **Fr. Cornelßen.**

Weihnachts-Ausverkauf.

Die gesamten Bestände meines Lagers,

als:

fertige Herren-Garderoben, Arbeiter-Garderoben
und Knaben-Garderoben, Gummi- und Leder-
sämtliche Unterziehhosen und Hemden, Jagd-
westen, Hüte und Mützen, Umhänger u. Taschen-
tücher, Strümpfe u. Socken, Regenschirme,
halte unter sehr niedriger Preisstellung angelegentlichst empfohlen.

Aug. König,
Schlachtstraße.

Unterziehzeug

aller Art
zu sehr billigen festen Preisen
empfiehlt
B. Dettmers,
Jever, Neuestr.

Glacé- Handschuhe,

wöchentlich frische Sendung.

"Garmen", 3 Druckl., farbig, Paar 1.50 Mk
"Prima", 3 " " " 1.90
"Echt Ziegen", 3 Druckl., farbig und
schwarz, Paar 3.— Mk.
"Prima", 3 Druckl., schwarz, " 2.15
"Neuheiten mit aparten Aufsätzen."

Herrn-Glacé,

echt Napha-Hundeleder.

Garantie für meine sämtlichen
Sorten.

Jedes Paar, welches beim erstmaligen
Anziehen zerreißt, wird anstandslos ersetzt.

A. Mendelsohn.

Schuldner des Herrn Dr. med. Maack
aus seiner Praxis zu Hooftel werden
ersucht, bis zum 15. Dezember an mich
Zahlung zu leisten, da sonst sofort Klage
erhoben werden wird.

Warden. **J. Müller, Auft.**

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Korpuszelle oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Wetteder & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 285.

Sonnabend den 7. Dezember 1901.

III. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Auf abschüssiger Bahn.

Roman von B. Coronyn.

(Fortsetzung.)

„Komm weg da!“ wiederholte Reiner, als sie sich nicht rührte.

„Ich wollte, der nächste Blitz schläge mich tot!“ rief Gertrud, ihre Arme nach dem dunklen Firmament ausbreitend.

„Frevle nicht!“

„Es ist nicht gefrevelt! Ja, ich wollte, das Feuer von da oben führe herunter und mache allem ein Ende! Dann wär's doch aus mit dem ewigen Streit und Vorwürfen, mit dem Unfrieden und dem Elend. Der Vater hat schon Recht, wenn er sagt, die ganze Welt müßte in Scherben gehen. Das Leben, wie es manch einer dahin schleppt, ist ja zu erbärmlich. Ich hab's satt, aber satt bis da herauf, wo Du mir jetzt den Hals wund gerissen hast.“

„Schau, Trude — das ist ja auch so in der Welt geschehen. Lieber müßte ich mir ja den Arm abhacken, als Dir weh thun. Aber weil ich Dich gar so lieb habe, da bringt mich eben der Gedanke, ein anderer könnte Dir mehr gelten, um Sinn und Verstand. Komm — wenn Du nicht weiter kannst, so trag' ich Dich!“

„Nicht anrühren sollst Du mich, nicht anrühren!“ kreischte sie zornig, und in ihre Augen trat wieder das unheimliche, raubtierartige Funkeln. „Komm mir nicht zu nahe!“

„Ist ja möglich, daß ich Unrecht gethan hab' — und Gott gebe es! — Dann hast Du Ursache, böß zu sein. Aber ein schlechter Mensch bin ich nicht, sondern einer, den die heiße Liebe verückt gemacht hat.“

„Eine Liebe, die sich so äußert, vor der bewahr' einen Gott! Weib' mir vom Leibe!“

Wieder ein blendendes Ausleuchten, ein Krachen und Getöse, als solle die Welt in Trümmer gehen. Die Felsen, an denen der Donner sich brach, gaben ein schauerliches Echo zurück.

Große Eisklütze prasselten nieder, schlugen Zweige ab und bedeckten den Boden mit einer silberglänzenden Masse. Eine gelbliche Wasserflut schoß von dem schmalen Weg die steilen Abhänge hinab ins Thal. Der Sturm riß die jungen Tannen aus dem Boden.

Gertrud klammerte sich mit beiden Händen an den Stamm des hin- und her schwankenden Baumes. Es brauste ihr in den Ohren, das nasse Haar fiel schwer über ihr tolblassenes Gesicht.

In halber Bewußtlosigkeit wühlte sie sich gepackt und emporgehoben — ob von dem wütenden Sturm oder von einem Menschen — das vermochte sie nicht mehr zu unterscheiden.

Wohl eine Stunde verging, dann donnerten heftige Faustschläge an die verriegelte Hausthür der Karten-Bore. „Wer ist da?“ fragte sie.

„Ich bins, der Just! Macht auf oder ich schlage das Fenster ein!“

„Ja, ja, gleich! Jesus, wen schleppt denn Du da an? Herr Gott, die Trude ist vom Blitz erschlagen!“

„Warum nicht gar! Ohnmächtig und naß bis auf die Haut ist sie. Schnell Feuer gemacht und die durchweichten Kleider abgestreift!“

„Ja, ja — wo hab' ich denn die Streichhölzer?“ Reiner hatte seine schwere Last auf das Bett gelegt und rief jetzt: „Ich mache schon selber Licht. Bekümmere Euch um die Gertrud! Reiß ihr das nasse Zeug vom Leibe!“

Er lief in die Küche, holte Holz und Reisig, und bald prasselte ein lustiges Feuer im Ofen. Dann fragte er mit halb erstirter Stimme: „Wie sieht's denn?“

„Na, tot ist sie nicht,“ erwiderte die Alte mürrisch. Jetzt schlich Just an das Bett und streichelte sanft über das blasse Gesicht seines Weltes.

„Schau, Trudel — muß nicht mehr Lös sein. Ich kaufe Dir was viel schöneres als die dumme Münze. Sei wieder gut und sage, daß Du mich gern hast.“

„Ich kann's nicht — jetzt kann ich's nicht,“ preschte Trude hervor. „Laß mich aufrieden! Lieber Himmel, wir zwei mit unseren harten Köpfen passen ja doch nun und nimmer zusammen. Der Herr Oberförster hat schon Recht gehabt — Du hättest mich nicht heiraten sollen! Geh' Deiner Wege und laß mich schlafen. Mir liegt's wie Pflaster auf den Augenlidern! Ach, tot sein — tot sein — das wäre das Beste!“

Wohl zehn Minuten lang stand Reiner noch schweigend da. Als sie sich aber nicht mehr rührte, preschte er beide Fäuste an seine Seiten und taumelte hinaus.

8. Kopitel.

Am nächsten Tage besichtigten der Oberförster, Oberst von Brachwitz und Horst das Rittergut Steinbach.

Es war eine schöne, reizend gelegene Besitzung und im besten Zustand. Das von einem wohlgepflegten Garten umgebene Herrenhaus wies große, helle, elegante Räume auf; Acker und Felder schienen ertragsfähig und der derzeitige Eigentümer verkaufte nur seiner Kränklichkeit halber.

„Was meinst Du, Horst? Du verstehst ja mehr von der Sache, als ich,“ fragte der Oberst.

„Mir gefällt das Gut ausnehmend,“ erwiderte der junge Mann.

„Und ich glaube Dir auch mit bestem Gewissen zu dem Ankauf raten zu können,“ fügte Werther hinzu.

„Dann halte ich es für unnötig, noch länger herum zu suchen,“ erwiderte der Oberst. „Um so mehr, als der Erwerb dieser Besitzung mir selbst die größte Annehmlichkeit sichert. Es war ein seit langen Jahren gehegter Wunsch von mir, den Verkehr mit meinem liebsten Freunde wieder aufnehmen zu können. Je älter man wird, desto mehr sehnt man sich nach gemüthlichen Verhältnissen. Das Rittergut und die Oberförsterei liegen kaum eine halbe Stunde von einander entfernt. Da werden wir uns täglich sehen und wieder nette Abende miteinander verleben können. Ich bin dann im Forsthaus und Du bist bei mir willkommener Gast. Es wird alles wieder so, wie es einst war, nur daß wir jeder um anderthalb Duzend Jähren älter geworden sind. Aber das schadet nichts, wenn man sich nur jung und frisch fühlt. Was Gregor? Gabe ich nicht Recht?“

„Nun ja — ich halte mich auch gerade für keinen Greis. Und in den Kindern lebt man wieder auf. Mir gereicht es zur aufachtigen Freude, wenn Du Deinen bleibenden Wohnsitz hier nimmst.“

„Also fix und fertig, abgemacht! Auf gute Nachbarschaft, Freund Werther! Sollst mal sehen, daß ich noch immer der alte, lustige Bursche bin. Paß auf, es wird jetzt ein lustiges Leben. So eine Art Nachsommer, weißt Du? Wir Alten wollen unseren Söhnen zeigen, daß man auch mit grauem Haar noch vergnügt sein kann!“

„Ja, ja! Wenn Schnee und Eis die Erde bedecken, giebt's auch noch schöne, heitere Tage. Warum sollte das Alter, also der Winter, nicht ebenfalls seine Freuden und Genüsse haben? Wir werden schon dafür sorgen, daß sie uns nicht fehlen.“

„So meine ich auch. Doch nun wollen wir das Geschäft abschließen.“

Man stellte die Bedingungen fest, unter welchen Gut Steinbach in den Besitz des Obersten von Brachwitz übergeben sollte.

In der Oberförsterei wandelte Konstanze unterdessen wie ein Erzgeist herum, bleich bis in die Rippen und mit roten Flecken auf den Wangen. Sie spähte beständig nach einer Gelegenheit, Herbert allein zu sprechen, doch dieser weilte im Garten mit Regina und Margot. Er und die beiden Mädchen spielten Croquet. Endlich war sie auch hinab gegangen und beobachtete mit finsterner Miene, wie Fräulein von Brachwitz das zerliche Füßchen auf die Bälle setzte und mit sicherer, geübter Hand den Hammer führte. Margot war mit größtem Eifer bei der Sache. Die Gräbchen in ihrem anmutigen Gesicht vertieften sich schalkhaft bei jedem Siege, den sie über die andern gewann.

(Fortsetzung folgt.)

Jugendheim in Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 7. Dezember nachmittags 5 Uhr:

Reise durch die Schweiz. I.

1. Vierwaldstätter See und Rigiabahn.

1. Luzern am Vierwaldstätter See. 2. Hafen von Luzern. 3. Abfahrt des Laupfers. 4. Bei Station Righaus. 5. Am Anleger. 6. Die Mythensteine. 7. Der Schillerstein. 8. Auf dem Rüttli. 9. Die Tella-Kapelle. 10. Hafen von Fislaken. 11. Das Tell-Denkmal in Altorf. 12. Das Engelbergthal in Unterwalden. 13. Die Aegensstraße. 14. Im Tunnel. 15. Blick auf den See. 16. Die Rigiabahn. 17. Auf dem Wiabutt. 18. Gefährliche Fahrt. 19. Station Rigi-Kaltbad. 20. Station Rigi-Staffel. 21. Rigi-Kulm und Hotel Schreiber. 22. Die hohle Gasse bei Küfinacht. 23. Der Löwe von Luzern.

2. Interlaken und die Jungfrauabahn.

1. Interlaken. 2. Die Aar und der Brienzler See. 3. Blick von der Höhe. 4. Auf dem Brienzler See. 5. Die Gießbachfälle. 6. Die malerische Brücke. 7. Am Staubachfall. 8. Im Thal von Lauterbrunnen. 9. Bei Abendstimmung. 10. Die Drahtseilbahn nach Mürren. 11. Die elektrische Bahn. 12. Fahrt über die Brücke. 13. Auf der letzten Station. 14. Das Alpen-Hotel. 15. Panorama von Mürren. 16. Dorf über Mürren. 17. Die Wengernalp. 18. Die Zahnradbahn von Wengern. 19. Vor dem Tunnel. 20. Eingang zum Tunnel. 21. Letzte Station.

3. Im Berner Oberlande.

1. Auf der Reise ins Hochgebirge. 2. Vor der Riesenwand. 3. Auf der Schynigen Platte. 4. Am ewigen Schnee. 5. Der Riesen-Gletscher. 6. Auf dem Grindelwald-Gletscher. 7. Vor der Eigerotte. 8. Im Innern der Grotte. 9. Auf der hohen Schödeck. 10. Blick auf Weiningen. 11. Hotel Wildenmann. 12. In der Aar-schlucht. 13. Die Reichenbachfälle. 14. Der Handeckfall. 15. Das Well- und Wetterhorn. 16. Am Grimel-See. 17. Rhonethal und Rhonegletscher. 18. Auf der Blümli-Alp. 19. Mitten im Hochgebirge.

Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 8. Dezbr. abends 8 Uhr wiederholt. Dann Eintrittsgeld 20 Pfg., auch für Schüler und Schülerinnen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 8. Dezember:

Missionsfest.

Gottesdienst um 10 Uhr:

Herr Pastor Nöel aus Huchtingen bei Bremen.
Kirchenchor.

Gottesdienst um 5 Uhr:

Herr Missionar Spieß von der Norddeutschen Mission.
Kirchenchor.

In beiden Gottesdiensten Kollekte für die Norddeutsche Mission.

Amtswoche: Postor Verlag.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 8. Dezember:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

11—12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

St. Tellaamp.

Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Hals-, Brust- u. Lungenleiden, Keuchhusten etc. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei hochköstlichen

Rheinischen Trauben-Brust-Honig.

Echt unter Garantie einzig und allein bei Wilh. Gardes in Jever.

Vermischte Anzeigen.

Herr Gastwirt Eilert Meenen zu Ubid-
habe hat mich beauftragt, wegen ander-
weitigen Ankaufs

1. das vormal's Follersche,
günstig belegene, geräumige
**Wohn- und Wirt-
schaftsgebäude mit
Garten,**

2. die zur Zeit von Marten
bewohnte

Wartstelle,

bestehend aus einem Hause
mit einem Obst- und Ge-
müsegarten,

zum Antritt auf 1. Mai 1902 öffentlich
zu verkaufen, zu welchem Zweck hiermit
Termin auf

**Mittwoch den 18. d. M.
nachmittags 5 Uhr**

in der Gastwirtschafft des Verkäufers an-
beraumt wird, wohin Kaufliebhaber ge-
laden werden.

Wittmund, den 5. Dezember 1901.

H. Eggers,

beid. öfftl. Auktionator

Nähmaschinen.



Gritzner

Nähmaschinen
erhielten auf der Pariser
Welt-Ausstellung als
höchste Auszeichnung der
deutschen Nähmaschinen-
Abteilung die
goldene Medaille
wegen ihrer hervor-
ragenden Qualität.

Die Gritzner-Nähmaschine
ist patentamtlich geschützt.

Wir empfehlen dieselben in großer
Auswahl zu billigen Preisen.

**Dopjans & Meemken,
Zevel.**

Zu verkaufen
ein schweres fettes Schwein.
H. Kantenstebe b. Wüppel's. H. Wlfer's.

Zu verkaufen
eine noch gut erhaltene Karmaschine.
W. H. Gigen.
Westerhausen bei Sengwarden.

Verloren
auf dem Wege von Bant nach Hohen-
kirchen eine Blüsch-Keisebede. Dem Finder
eine Belohnung.
Hohenkirchen. Emil Dnnen.

Kaufhaus

J. Margoniner & Co.,

Marktstr. 34.

Wilhelmshaven.

Marktstr. 34.

An den Sonntagen vor Weihnachten sind unsere
Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Massenauswahl in allen Abteilungen. Staunend billige Preise.

Meine
**Weihnachts-
Ausstellung**

bietet große Auswahl in
Galanterie- und Spielwaren,
ferner empfehle

**Torf- und Kohlentasten,
Geräteständer, Ofenvorätze,
Feuerzangen und Schaufeln,
Zeugmangel, Dringmaschinen,
Brottschneide- und Fleischhach-
Maschinen, Plättisen, Messer
und Gabel, elegante Sachen
in Nidel, Korblehnsessel,
Reform- und Kinderstühle,
Körbe, Kinder- und Puppen-
Wagen, Kasten- und Leiter-
Wagen, Karren, und Leiter-
Schaufelpferde.**

Hohenkirchen, 5. Dezbr. 1901.

N. Janssen.

**Gummi-Damen- und Herren-
Mäntel, Knaben-Mäntel und
Radfahrer-Pellerinen**
empfehle billigt. Stoffproben stehen zu
Diensten.

Hohenkirchen, Dezember 1901.

N. Janssen.

Halte meine
**Weihnachts-
Ausstellung**

zur gest. Ansicht und Abnahme bestens
empfehlen.
Hohenkirchen. Aug. Albers.

**Korbessel, Kinderstühle,
Kastenvagen, Leiterwagen,
Karren, Puppenwagen**
z. z.

empfehle sehr billigt.

Heinr. Müller,
gegenüber der Hofapotheke.



**Gummischuhe und
Winterschuhwaren,**

größte Auswahl, billigste Preise.
H. Pekol,
Zevel, Ecke der Schlachte.

Meine
**Taschen-, Wand- und
Becker-Uhren,
Gold-, Silber- und
Alfenide-Waren,**

sowie
Nähmaschinen
halte bei Bedarf zu billigen Preisen em-
pfohlen.

J. Peters,

Uhrmacher,
Carolineniel.

Gute **Ferkel** hat zu verkaufen
Finkenst. J. D. Weierman.

Empfehle den Stier

Gaddi.

Deckgeld 3 Mark.

Ulter's.

H. A. D. S. r.

Empfehle melnen Stier

Feldwebel.

Schorien's.

H. Gills.

**Bahnhofshalle Zevel.
Zirkus Bauer.**

So tag den 8. Dezember

grosse

Eröffnungs-Vorstellung.

**Vorstellung in der höheren
Reitkunst, Pferdredressur, Gym-
nastik, Ballett u. Pantomimen.**

Folgende Tage stets neues Programm.

Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 50 Pfg., Galerie oder Stehplatz
30 Pfg., Kinder die Hälfte.

alles Nähere die Zettel.

Der Saal ist gut geheizt.

Wir haben weder Mühe noch Kosten ge-
scheut, um dem geehrien Publikum genugh-
reiche Abende zu bieten und bitten um
zahlreichen Besuch.

Die Direktion.

Wiarden.

Dienstag den 10. d. M. findet in
F. G. Darr's Gasthof ein

musikalischer

Unterhaltungsabend

statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Der Ueberfluß wird den nothleidenden
Buren zu gute kommen.

Suche zu Ostern oder Mai für meine
Bäckerei und Konditorei einen tüchtigen
Lehrling.
Sande. Dajo J. Sieben.

Weihnachts-Geschenke:

**Nordsee-
kraft,
Boggen-
lurch,
Quitten-
sajt,**



appetit-
anregend,
nerben-
stärkend,
verdauungs-
befördernd.

1/1, 1/2, 1/3 und Probeflaschen.
2 1/1 Flaschen franko.



Thee!

Die beliebtesten **Spezialmischungen** von
1,20 Mark pr. Pfd. an. **Billigste Preise!**



Neu! Billig! **H. Japan-Blechhofen** mit Doppel-
bedel zu Geschenken.



Zu Weihnachten:

**H. Gewürze u. Früchte z. Weihnachtsbäckerei,
Kakao, Vanille, Backpulver.
Selbstgemahlene Gewürze, stets frisch.**

**Par-
fumes,**

Punsch-



**Seite
in
H. Packungen.
Essenzen.**

Apotheke Carolinensiel.